

Im Dienst Seiner Majestät

Zacharias bekommt Besuch

Lk 1:11-20

A. Einleitung

Lukas 1:11-20: **Da erschien ihm der Engel des Herrn und stand an der rechten Seite des Räucheraltars. 12 Und als Zacharias ihn sah, erschrak er, und es kam Furcht über ihn. 13 Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Johannes geben. 14 Und du wirst Freude und Wonne haben, und viele werden sich über seine Geburt freuen. 15 Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken und wird schon von Mutterleib an erfüllt werden mit dem Heiligen Geist. 16 Und er wird vom Volk Israel viele zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren. 17 Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungehorsamen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein Volk, das wohl vorbereitet ist. 18 Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woran soll ich das erkennen? Denn ich bin alt und meine Frau ist betagt. 19 Der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt, mit dir zu reden und dir dies zu verkündigen. 20 Und siehe, du wirst stumm werden und nicht reden können bis zu dem Tag, an dem dies geschehen wird, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die erfüllt werden sollen zu ihrer Zeit.**

B. Hauptteil

I. Gott überrascht dich

Lk 1:11: **Da erschien ihm der Engel des Herrn und stand an der rechten Seite des Räucheraltars.**

Völlig überraschend und unerwartet. Gott durchbricht die Routine. Doch dann: es kommt etwas Neues. Zacharias wird in Gottes Pläne einbezogen.

Warum schickt Gott Engel? – Die Botschaft war wichtig. Extrem wichtig. Der alte routinierte Priester brauchte eine besondere Begegnung mit Gott. Eine, die er nie wieder vergaß. Gott schickt Engel an heilsgeschichtlichen Schlüsselstellen. Nicht alltäglich. Auch treue Diener Gottes werden nicht immer durch besondere Offenbarungen beschenkt. Gott redet. Aber Er redet nicht immer so deutlich, wie wir es gerne hätten. Er beeindruckt uns nicht immer durch Auftritte, die jeden Zweifel aus dem Weg räumen. Manchmal scheint es sogar, Er schweige, obwohl wir ihn gefragt haben. Ja, es kann sein, dass Er tatsächlich nicht persönlich zu uns spricht. Wieso? Weil wir vielleicht das Letzte, was Er uns gesagt hat, nicht getan haben. Weil wir vielleicht gar nicht nach Seinem Willen fragen. Tolle Offenbarungen wollen wir haben, was zum Weitersagen, zum Beeindrucken, vielleicht auch etwas, was uns die Entscheidung oder das Nachdenken abnimmt. Du willst Gottes Reden hören? Lies die Bibel! Bete! Rede mit anderen Christen! Lies christliche Bücher! Und schalte mal den Bildschirm ab! So deutlich wie nötig redet Gott. Nicht so spektakulär wie möglich. Und hier war es besonders nötig. Zu alt, zu routiniert war Zacharias. Er rechnete gar nicht mehr mit Gottes Reden. Umso lauter und deutlicher musste Gott sich bemerkbar machen. Und dazu sendet Er einen Engel. Was sind Engel? *aggelos*, Bote

Hebr 1:14: **Sind sie nicht allesamt dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil ererben sollen?**

Sie dienen Gott und sie dienen uns. Sie spielen eine wichtige Rolle in Gottes Weltregiment. Aber sie sind nur Boten, nur Geschöpfe, und ihnen fehlt das Wichtigste, was uns Menschen auszeichnet: sie können nicht lieben. Zumindest haben sie sich nie zu Gott bekehrt, sie waren nie Sünder und haben dann Gottes Liebe erlebt, sie kennen nicht das Gefühl der Gottesferne und dann die Freude der Erlösung, sie stehen in stummem Staunen neben der Liebe Gottes zu den Menschen – dass der Sohn sogar einer von *denen* wird! – sie spüren, dass sich ein einzigartiges Verhältnis zwischen Gott und den Menschen, zwischen Christus und Seiner Gemeinde entspannt, die Liebe Gottes, die Dankbarkeit der Menschen, die Freude der Rettung – das alles bleibt ihnen fremd. Sie sind nur dienstbare Geister. Selbst *Gabriel, der vor Gott steht*. Ist das nicht ein Vorrecht? Vor Gott stehen! Das wäre doch was! Ja, es ist was. Aber es ist nichts im Vergleich zur Erlösung.

II. Gott beauftragt dich

Gabriel nimmt Zacharias in Gottes Pläne hinein. Die Erscheinung soll nicht nur was Schönes für ihn sein. Es gibt einen Auftrag. Ich will dich gebrauchen! sagt Gott zu Zacharias. Und zu dir. Gott handelt zu Seiner Ehre – und nicht zu unserer Unterhaltung. Und Gott wirkt zu deinem Wohl, aber nicht nur. Gott segnet dich, damit du segnest. Gott erfüllt dich, damit du dienst. Gott beschenkt dich, damit du weitergibst. Das habe ich vergessen! Ich dachte, Gott ist für mich da. Ich will gesund sein und wieder froh werden. Ich will es gut haben und keinen Mangel leiden. Kannst du das nicht für mich tun, Gott? Doch, kann Ich! Und Ich habe auch etwas mit dir vor.

Lk 1:12f: ***Und als Zacharias ihn sah, erschrak er, und es kam Furcht über ihn. 13 Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Johannes geben.***

Ruf zur Verantwortung. *Du sollst ihm den Namen Johannes geben.* Namen haben Bedeutung, und Namensgebung bedeutet Autorität zu haben. – Dir wird ein Kind anvertraut werden. Du wirst Verantwortung für einen kleinen Jungen bekommen. Kümmere dich um ihn, Sorge für ihn, bereite ihn vor auf Gottes Handeln. Kinder – mit dem Thema hatten die beiden eigentlich abgeschlossen. Aber Gott nicht. – Zacharias, ich vertraue dir einen Menschen an, mit dem Ich etwas Besonderes vorhabe, sagt Gott.

Gott sagt, was Er tun wird. Aber es wird nicht ohne Zacharias geschehen. Sein Unglaube könnte alles blockieren. Sein Ungehorsam könnte ihn aus Gottes Plan herauskatapultieren. Gott wird schon zu Seinem Ziel kommen. Aber dann eben ohne Zacharias. So läuft das mit Gottes Verheißung. Sie werden nicht einfach abgespult, gegen unseren Willen, schicksalhaft, zwangsweise. Sie erfordern unser Ja. – Aber Gott kann doch auch ohne Zacharias, ohne uns, ohne mich. – Ja. Kann Er. Will Er aber nicht. Er will, dass wir Ja sagen. Er will unsere Zustimmung, unseren Gehorsam, unsere Liebe. So liebt, würdigt, wertschätzt Gott den Menschen.

III. Gott will deinen Gehorsam

Lk 1:18: ***Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woran soll ich das erkennen? Denn ich bin alt und meine Frau ist betagt.***

Wir und unsere Zeichen! – Wie soll ich das erkennen? Bist du es wirklich? Ich will ein Zeichen! Wir und unsere Logik! – Eigentlich geht das gar nicht. Das ist für uns gelaufen. Mit mir doch nicht.

Lk 1:19-20: ***Der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt, mit dir zu reden und dir dies zu verkündigen. 20 Und siehe, du wirst stumm werden und nicht reden können bis zu dem Tag, an dem dies geschehen wird, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die erfüllt werden sollen zu ihrer Zeit.***

Du wirst stumm werden. Zacharias verschlägt es die Sprache. Da hast du dein Zeichen. So bleibt dir unsere Begegnung in Erinnerung.

Zeichenforderung. Wir wollen unsere Zeichen. Wir haben unsere Vorstellungen, wie Gott sein und handeln müsste. Was uns überzeugen würde. Wie Er mit uns umgehen müsste, damit wir guter Dinge mitmachen. Doch Gott sagt, „verlass dich auf mein Wort!“ Das fällt so schwer. Bei der Bibel und selbst bei Engelserscheinungen. Dabei hatten wir gehofft, wenn nur ein Engel käme, dann wäre alles klar, dann sind alle Zweifel ausgeräumt, dann würden wir sofort das Richtige tun. Nein, würden wir nicht. Wenn wir nicht tun wollen, was die *Bibel* sagt, dann brauchen wir uns nicht einzubilden, wir würden gehorchen, wenn Gott persönlich zu uns redete – sei es durch Engel oder ohne.

Gehorsam ist eine Herzenseinstellung, keine Frage der Dosis. – Tu’s intensiver, Herr, dann gehorche ich auch. – Wirst du nicht. Wir könnten zahlreiche Stellen aufzählen, bei denen Gott gar nicht mehr deutlicher hätte werden können. Der Pharao hatte keinen Mangel an Zeichen und Wundern, an Krafterweisen Gottes, doch glauben und gehorchen wollte er doch nicht. König David hatte tiefe Gottesbegegnungen, und doch entschied er sich mal für Ehebruch und Mord. König Salomo mangelte nichts an Gottes Segen, sogar weise war er, doch von Vielweiberei und Götzendienst hat ihn das auch nicht bewahrt. Wir machen uns etwas vor, wenn wir behaupten, würde Gott nur deutlicher reden, würde Er mehr Zeichen tun, würden bloß mehr Wunder geschehen, würde Er gar durch Engel zu uns sprechen, dann würden wir gehorchen. Wir wissen also, dass wir ungehorsam sind? Wir wissen also schon längst, was Gott will?

Uns will die Erfahrung von Zacharias so gar nicht hineinpassen. Gott platzt in sein geruhames Leben, in seine Glaubensroutine hinein; Gott sagt ihm, wie die Dinge jetzt laufen werden und was er zu tun hat, und wenn der fassungslose völlig überrumpelte Zacharias Fragen stellt oder Zweifel anmeldet, dann hat das gleich Konsequenzen.

Gott handelt anders, als wir denken.

Er nimmt uns in Beschlag. Ich hab was vor, und Ich brauch dich jetzt. – Dabei wollen wir gerne gefragt werden. „Zacharias, Ich hab da so eine Idee. Ich bräuchte in etwa 30 Jahren einen jungen Mann als Propheten und ich dachte – also nur mal als Vorschlag – du könntest ihn vielleicht bis dahin erziehen – und natürlich auch zeugen... also, was meinst du? Könntest du dir das vorstellen? ... Ach, du musst das erst mal mit deiner Frau besprechen? Verstehe, na ja, überlegt’s euch mal, Ich würde mich jedenfalls freuen... ja, ich komm dann nochmal auf dich zu.“ So nicht. In der ganzen Bibel nicht.

„Ich will“, spricht der Herr. Und „du wirst“, sagt Gott.

Macht dir das Angst? – Zacharias auch. Aber *Fürchte dich nicht!* sagt Gabriel schon zu Beginn. Ja, Gott wird dich aufscheuchen, aufrütteln, aufbringen. Er fragt nicht immer nach *deinen* Wünschen. Er will nicht hören, was *du* für wichtig hältst, Er will dir sagen, was *Er* für richtig hält. Und das sollst *du* dann tun. Aber du brauchst dich nicht zu fürchten.

IV. Gott will durch dich die Welt verändern

Was dann daraus werden kann? Die Aussichten sind grandios. Ein Mensch, denn Gott vollkommen in Beschlag nehmen kann? Wunderbar! Durch ihn kann Gott Großes, Einzigartiges, Phantastisches bewirken. Hier die Vorhersage für Zacharias (Lk 1:14-17):

Und du wirst Freude und Wonne haben, ja, du! Zuerst. Da ist noch gar nicht von dem prophetischen Auftrag dieses Kindes die Rede. Du, Zacharias, wirst begeistert sein! – Du auch! Diene dem Herrn, und du hast Grund zur Freude; stelle dich Ihm zur Verfügung, und du wirst begeistert sein!

...und viele werden sich über seine Geburt freuen. Also nicht nur du. Viele. Aber wegen dir. Denn du hast in Gottes Pläne eingewilligt, du hast dich gebrauchen lassen, und verhilfst du vielen zu echter Freude.

Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken und wird schon von Mutterleib an erfüllt werden mit dem Heiligen Geist. Erfüllt mit dem

Heiligen Geist! Was das genau ist konnte Zacharias nur erahnen. Aber es war etwas Besonders, es war Zuwendung Gottes, es bedeutete Kraft und Segen. Von den Propheten kannte man das, und von den Richtern der alten Zeit. Die Kraft Gottes, die auf einen Menschen kam und durch ihn wirkte. Sagenhaft!

Und er wird vom Volk Israel viele zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren. Solche Menschen brauchen wir, die anderen zur Umkehr verhelfen, die Verirrte auf den rechten Weg bringen, die Ungläubige zum Umdenken bringen.

Und er wird vor ihm (vor Ihm, dem Sohn Gottes) **hergehen im Geist und in der Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungehorsamen zu der Klugheit der Gerechten,** ... Versöhnung. Väter und Söhne werden zusammen gebracht, Kinder und Eltern. Herzen in Familien wenden sich wieder einander zu, Ehepartner gewinnen eine neue Liebe. Wie nötig ist das! Menschen Gottes, Menschen, die mit dem Geist Gottes erfüllt sind, sie stiften Versöhnung, sie geben niemanden auf, sie bringen wieder zusammen.

...zuzurichten dem Herrn ein Volk, das wohl vorbereitet ist. Vorbereitet für das Erscheinen Gottes. Damals war es Jesus, der Retter. Heute ist es Jesus, der Weltvollender. Gottes Volk wird vorbereitet, für die Pläne die Er hat. Es wird bereit, für das Erscheinen des Herrn am Ende der Tage. Und das alles, weil ein Mann doch noch (!) Ja sagte.

C. Zusammenfassung und Appell

Das hört sich immer so gewaltig an. Die Welt verändern! Ich wäre schon froh, wenn ich mich und meine schlechten Gewohnheiten ändern könnte. Ich kann nicht mal das Intrigenspiel an meinem Arbeitsplatz beenden. Ich wäre schon froh, wenn ich mit meiner Frau zusammen beten könnte, wenn ich meinen Mann endlich einmal für Jesus begeistern könnte, wenn meine Kinder mir wieder gehorchen würden. Wie soll das alles gehen? Ein Auftrag für Gott? Wie soll ich das schaffen? Wann soll ich das noch machen? Meine Situation erlaubt das gar nicht. Merkst du, dass du in die gleiche Argumentation verfällst wie er? Wie soll das gehen? *Woran soll ich das erkennen? Denn ich bin alt und meine Frau ist betagt.* Der Blick auf die Umstände. Das spricht dagegen und dies auch; deswegen ist es nicht möglich, und aus dem Grunde kann ich mir das nicht vorstellen. Wartest du auf einen Engel? Brauchst du nicht! Der Engel wird dein Herz nicht verändern.

Jesus sagt dir, was Er in deinem Leben tun möchte. Er ist doch der Handelnde. Klar, du musst Ja sagen. Du musst handeln. Aber nichts von dem würde ohne die Hilfe Gottes klappen. Auf Schritt und Tritt wirst du merken wie Gott dir Dinge ermöglicht, die deine Kraft weit übersteigen.

Neues Leben wird entstehen, wo bislang Hoffnungslosigkeit war.

Eine neue Zukunft tut sich auf, wo du bislang dachtest, jetzt ist es zu Ende.

Freude wird sich ausbreiten, wo vorher Trostlosigkeit war.

Und alles, weil du dich von Gott gebrauchen ließest.

Nicht nur der Engel steht im Dienst Seiner Majestät. Du auch.

Fragen:

1. Was hat dich heute in der Predigt angesprochen?
2. Wie spricht Gott zu dir?
3. Wie wünschst du dir Gottes Reden in deinem Leben?
4. In welchem Bereich wünschst du dir Veränderung durch Gott?